Energieinstitut Vorarlberg

Wir beraten, bilden
und forschen für
sinnvollen Energieeinsatz
und erneuerbare
Energieträger.

e5-Gemeinden stimmen Strategien für den Öffentlichen Verkehr ab

Am 1. März 2016 fanden sich auf Einladung des e5-Landesprogramm (Energieinstitut Vorarlberg) 45 Teilnehmerinnen und Teilnehmer zum e5-Themenforum in Dornbirn ein. Gemeinsam mit LR Johannes Rauch und Barbara Manhart vom Land Vorarlberg sowie Christian Hillbrand vom Vorarlberger Verkehrsverbund diskutierten sie den Ausbau und die Qualitätssteigerung des öffentlichen Verkehrs in Vorarlbergs Gemeinden.

In keinem anderen Sektor in Vorarlberg haben die klimaschädlichen Emissionen so stark zugenommen, wie im Verkehrsbereich. Dieser Entwicklung versuchen Land und Gemeinden nun unter anderem durch großes Engagement in Ausbau und Qualitätssteigerung des öffentlichen Verkehrs entgegenzuwirken. Nach dem Motto „Quo vadis – Wo geht die Reise hin?" fand daher beim e5-Themenforum ein Austausch über die aktuelle Situation und zukünftige Entwicklungen im öffentlichen Verkehr statt.

Erfolgsgeschichte schreibt die Maximo-Karte, der in ganz Vorarlberg gültigen Jahreskarte – „wenn ich die in der Tasche habe, dann nutze ich sie auch", so Christian Hillbrand, Geschäftsführer des Vorarlberger Verkehrs Verbund. Im Jahr 2015 verzeichnete der Vorarlberger Verkehrsverbund einen starken Zuwachs. Der Anteil der für ganz Vorarlberg gültigen Fahrkarten ist um ein Dreifaches gestiegen. Ein aktuelles Pilotprojekt in Feldkirch beschäftigt sich mit einer weiteren Qualitätssteigerung: dort soll den Fahrgästen in den Bussen ein kostenloses WLAN zur Verfügung gestellt werden.

Der Fahrplanwechsel 2016 im regionalen Bahnverkehr bringe, unter anderem durch die Anpassung an Busfahrpläne, eine Aufwertung des Öffentlichen Verkehrs im Montafon, Walgau, Rheintal und im Rheindelta. Somit werde die Reisezeit stark verkürzt, erläutert Dipl-Ing. Barbara Manhart. Landesrat Johannes Rauch bittet die Gemeinden in diesem Zusammenhang, sich grundsätzlich für günstige Anbindungen von Bus und Bahn einzusetzen. Er beschreibt den Bahnverkehr als Rückgrat des Öffentlichen Verkehrs - verbindungsübergreifende Fahrpläne sollten selbstverständlich sein.

Neuer Trend hin zu intermodaler Mobilität

Da die Nutzerinnen und Nutzer des Öffentlichen Verkehrs zunehmend beginnen unterschiedliche Mobilitätsformen zu kombinieren (zum Beispiel Bahn mit Rad oder Bahn mit Carsharing), soll vor allem die Infrastruktur von Bahnhöfen entsprechend dieser intermodalen Mobilität angepasst werden. Großes Potential sieht LR Johannes Rauch im Radverkehr. Das (Elektro-)Fahrrad wird zunehmend zu einem Alltagsverkehrsmittel, welches auch in Verbindung mit regionalem Bahnverkehr genutzt wird. Dementsprechend müssten Bahnhöfe ausgestattet sein. Das heißt, überdachte Radabstellanlagen oder Fahrradboxen sollten zum Standard gehören.

Von Seiten des Vorarlberger Verkehrs Verbund ist etwa die Einführung einer vorarlbergweit gültigen Mobilitätskarte geplant, mit welcher ebendiese unterschiedliche Mobilitätsformen – wie etwa Bus, Bahn, Carsharing, Fahrradboxen – genutzt werden könnten.

Gemeinsames Bekenntnis zum Öffentlichen Verkehr

Für einen gelingenden öffentlichen Verkehr „benötigt es unbedingt ein Bekenntnis von Bund, Land und Gemeinden", so LR Johannes Rauch. Nur mit gemeinsamen Zielsetzungen

schaffe man es, den Öffentlichen Verkehr- und somit auch die Wohnqualität in den Gemeinden - zu attraktivieren.

Die e5-Gemeinden stellen sich dieser Herausforderung sowie den Trends der Nutzung des öffentlichen Verkehrs in Vorarlberg. So berichtet etwa Bürgermeister Georg Bucher von Bürgerbefragungen zu sanfter Mobilität in Bürs. Bei diesen werde die Bevölkerung aktiv in Optimierungsprozesse eingebunden. So profitiere die Gemeinde von Vorschlägen, Ideen und Kritiken und könne gezielt an die Umsetzung von konkreten Maßnahmen zur Verbesserung des Öffentlichen Verkehrs herangehen.

Karl-Heinz Kaspar, Programmleiter des e5-Landesprogramm, beendete das e5-Themenforum mit der Vorstellung eines neu konzipierten Leitfaden zum Thema Öffentliche Beschaffung im Bereich Mobilität. Dieser bietet den Akteuren in Gemeinden Unterstützung in der Umsetzung konkreter Mobilitätsmaßnahmen. Die achtseitige Broschüre steht auf der Homepage des Energieinstitut Vorarlberg zum Download zur Verfügung.

Bilder frei für Druck; Nennung des Bildnachweises Voraussetzung

Bild 1: LR Johannes Rauch beim e5-Themenforum, Bildquelle: Energieinstitut Vorarlberg
Bild 2: reger Austausch beim e5-Themenforum, Bildquelle: Energieinstitut Vorarlberg
Bild 3: Von links nach rechts im Bild: Dr. Christian Hillbrand (VVV), DI Dipl.-Ing. Barbara Manhart (Land Vorarlberg) und Martin Reis (Energieinstitut Vorarlberg ,Bildquelle: Energieinstitut Vorarlberg

Rückfragehinweis
Wolfgang Seidel, wolfgang.seidel@energieinstitut.at oder 05572 31 202 72.

Das Energieinstitut Vorarlberg bildet, berät und forscht seit 1985 für sinnvollen Energieeinsatz und erneuerbare Energieträger. Die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen beschäftigen sich am Standort Dornbirn in einem breiten Themenspektrum mit Lösungen für Entscheidungsträger aus Politik und Wirtschaft, Profis aus Planung und Handwerk sowie für engagierte Bürgerinnen und Bürger.

Über den Mitgliedsbeitrag hinaus
wird das Energieinstitut Vorarlberg gefördert von

Vorarlberg unser Land
illwerke vkw
Raiffeisen Meine Bank